

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangspunkte der Fallstudien	1
2. Bauernvereinigungen, Selbsthilfe und nachhaltige ländliche Entwicklung in Westafrika. Bauernorganisationen im Kampf gegen Migration und Umweltdegradation. Beispiele aus der Casamance (Senegal)	10
2.1. Einleitung	10
2.2. Die Casamance als geographische Einheit	12
2.3. Potentiale und Probleme in der Casamance	15
2.4. Umweltdegradation und Migration als besondere Probleme	19
2.5. Bauernvereinigungen im Kampf gegen Armut, Abwanderung und Umweltdegradation	25
2.6. Methoden und Strategien der Bauernvereinigungen	32
2.6.1. Von Einzelprojekten zu kohärenten Programmen	32
2.6.2. Ausbildung als Investition in die Eigenentwicklung	34
2.6.3. Dörfliche Ersparnisse und Kredite als Grundlagen der Eigenentwicklung	35
2.6.4. Salzwassersperrern als Schutzschilder gegen die Versalzung und Abwanderung	38
2.6.5. Produkttransformation, Konservierung und Kommerzialisierung als Triebkräfte der Produktion	43
2.7. Schlussfolgerungen	47
3. Selbsthilfeförderung und integrale Dorfentwicklung im senegalesischen Erdnussbecken. Das Beispiel Nganda	51
3.1. Einleitung	51
3.2. Genese und Bedeutung des Erdnussbeckens	51
3.3. Das Nganda-Projekt	56
3.3.1. Endogene Bedingungen im Projekt-Gebiet (Kreis-Nganda)	56
3.3.2. Zielsetzungen und Aktivitäten im Nganda-Projekt	58
3.4. Methoden und Strategien im Nganda-Projekt	59
3.4.1. Ausbildung als Grundlage der integralen Dorfentwicklung	59
3.4.2. Gemeinschaftliche Produktionsformen als Garanten für die dörfliche Überlebenssicherung	61
3.4.3. Der Aufbau einer Bauernvereinigung als zukünftige Trägerin der Eigenentwicklung	62

3.4.4. Strategische Inhalte der Projektintervention	64
3.5. Selbsthilfeförderung und integrale Dorfentwicklung gegenüber den Grundproblemen	66
3.6. Schlussfolgerungen	69
4. Traditionelle Raumnutzung contra moderne Raumplanung im Senegalflusstal. Dörfliche Selbsthilfe und selbstbestimmte Regionalentwicklung als kollektive Überlebensstrategien? Das Beispiel Podor-Matam	73
4.1. Einleitung	73
4.2. Traditionelle Boden- und Raumnutzung im Senegalflusstal	74
4.2.1. Endogene Bedingungen im Senegalflusstal	74
4.2.2. Traditionelle Nutzungsformen	76
4.3. Moderne Raumnutzungsstrategien im Senegalflusstal	80
4.3.1. Historische Dimension der modernen Raumplanung	80
4.3.2. Die OMVS und die beiden Staudämme Diama und Manantali	82
4.3.3. Agro-industrielle Nutzungen als Perspektive?	85
4.3.4. Die SAED als Planerin bewässerbarer Reisperimeter	86
4.3.5. Auswirkungen der Flusstalplanungen	90
4.3.6. Migration und Bodendegradation als besondere Probleme	92
4.4. Die Strategie der Senegalflusstalplanung und potentielle Alternativen	96
4.5. Das integrierte Podorprogramm	99
4.6. Methoden und Strategien im Podorprogramm	104
4.6.1. Alphabetisierung und Ausbildung als Grundlagen der Entwicklung	104
4.6.2. Inhaltliche Schwerpunkte im Podorprogramm	107
4.6.3. Von der dörflichen Selbsthilfe zur selbstbestimmten Regionalentwicklung?	109
4.7. Perspektiven im Senegalflusstal	111
5. Partizipative dörfliche Landnutzungsplanung. Landnutzungsplanung als Strategie zur Bekämpfung von Desertifikation und Migration? Das Beispiel Kaarta (Mali)	114
5.1. Einleitung	114
5.2. Die Region Kaarta	116
5.3. Das Kaarta-Projekt	123
5.4. Methoden und Strategien im Kaarta-Projekt	128
5.4.1. Allgemeine Vorgehensweisen	128
5.4.2. Strategische Inhalte der Projektintervention	133

5.4.3. Akteursorientierte Landnutzungsplanung	135
5.5. Schlussfolgerungen	138
6. Rehabilitierung bewässerbarer Perimeter als Strategie zur Bekämpfung von Degradation und Abwanderung? Erfahrungen des <i>Office du Niger</i> im Niger-Binnendelta in Mali. Das Beispiel Niono	142
6.1. Einleitung	142
6.2. Das Niger-Binnendelta	143
6.3. Das <i>Office du Niger</i>	146
6.3.1. Die grossen Visionen und das koloniale Experimentieren	147
6.3.2. Das <i>Office du Niger</i> als nationale Entwicklungsorganisation	151
6.3.3. Die Krise: Degradation und Abwanderung im Gebiet des <i>Office du Niger</i>	153
6.3.4. Rehabilitierung als Ausweg?	155
6.4. Das Retail-Projekt	158
6.5. Methoden und Strategien im Retail-Projekt	160
6.5.1. Der Projektansatz	160
6.5.2. Intensivierung als Grundlage der Entwicklung	162
6.5.3. Förderung der Partizipation und Eigenverantwortlichkeit	166
6.5.4. Komplementarität partizipativer Raumplanung von oben und selbstbestimmter Landnutzungsplanung von unten?	170
6.6. Degradations- und Migrationsbekämpfung durch die Rehabilitierung bewässerbarer Perimeter?	172
6.7. Schlussfolgerungen	176
7. Desertifikationsbekämpfung, Nahrungsmittelsicherheit und Landnutzungsplanung im Sahel. Das Beispiel des Nord-Ader im Niger	179
7.1. Nahrungsmittelsicherheit und Desertifikationsbekämpfung im Niger	179
7.2. Die Region Tahoua und das Gebiet Nord-Ader	183
7.3. Das PANA-Programm	187
7.4. Methoden und Strategien im PANA-Programm	191
7.4.1. Allgemeine Vorgehensweise	191
7.4.2. Die Versuche mit der Landnutzungsplanung	193
7.4.3. Partizipation und die Rolle der Bauernorganisationen	194
7.4.4. Die Suche nach der geeigneten Organisationsform	199
7.5. Desertifikations- und Migrationsbekämpfung	201
7.6. Schlussfolgerungen	203

8. Selbsthilfeförderung und partizipative Landnutzungsplanung als übergeordnete ländliche Entwicklungsstrategien? Das Beispiel Burkina Faso	207
8.1. Desertifikationsbekämpfung, Raumplanung und Migration in Burkina Faso	207
8.2. Regionalentwicklung und Landnutzungsplanung	212
8.2.1. Von der kolonialen Ausbeutung zur Regionalentwicklung	212
8.2.2. Methoden der CRPA-Intervention	214
8.2.3. Selbsthilfeförderung und Landnutzungsplanung in der CRPA-Intervention	219
8.3. Agrarkolonisierung und Raumplanung	221
8.3.1. Migration und Agrarkolonisierung	221
8.3.2. Strategien in der Erschliessung und Besiedlung der Flusstäler	224
8.3.3. Von der Agrarkolonisierung zur Landnutzungsplanung	227
8.4. Partizipative dörfliche Landnutzungsplanung	231
8.4.1. Entstehungsgeschichte des PNGT	231
8.4.2. Der allgemeine Programmansatz	233
8.4.3. Spezifische Methoden	236
8.5. Schlussfolgerungen	240
9. Perspektiven eigenständiger Produzenten- und Unterstützungsorganisationen im Sahel. Die Beispiele Naam und Six „S“ in Burkina Faso	244
9.1. Eigenständige Produzenten- und Unterstützungsorganisationen im Sahel	244
9.2. Die Mossi und das Yatenga	245
9.3. Die Naam-Gruppen	247
9.3.1. Von den traditionellen Kombi-Naam zu den Naam-Gruppen	247
9.3.2. Aktivitäten, Methoden und Strategien	251
9.4. Das Tandem Naam – Six „S“	253
9.4.1. Das Verhältnis von Naam und Six „S“	253
9.4.2. Methoden und Strategien von Six „S“	256
9.4.3. Erfolgsfaktoren	260
9.4.4. Welche Zukunft für Six „S“?	262
9.5. Perspektiven lokaler Produzenten- und Unterstützungsorganisationen	266
10. Nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung, Landnutzungsplanung und Nahrungsmittelsicherheit als Schwerpunkte in der Desertifikationsbekämpfung? Das Beispiel des CILSS	269
10.1. Einleitung	269
10.2. Das CILSS und der <i>Club du Sahel</i>	271

10.2.1. Die Entstehung des CILSS	271
10.2.2. Die Rolle des <i>Club du Sahel</i>	272
10.3. Entwicklung der CILSS-Strategie	276
10.3.1. Von der Nothilfe über die Einzelprojekte zu den Programmen	276
10.3.2. Die Neuausrichtung	279
10.3.3. Programme und Strategien des AGRHYMET	283
10.3.4. Programme und Strategien des <i>Institut du Sahel (INSAH)</i>	284
10.4. Programme und Strategien in den Schwerpunktbereichen	286
10.4.1. Nahrungsmittelsicherheit	287
10.4.2. Ressourcenbewirtschaftung und Desertifikationsbekämpfung	288
10.4.2.1. Desertifikationsbekämpfung	288
10.4.2.2. Ressourcenbewirtschaftung und Landnutzungsplanung	290
10.4.3. Regionale Integration	292
10.5. Aussichten des CILSS	293
11. Ländliche Entwicklung im Sahel: Ein Aufbruch zu nachhaltiger Entwicklung?	297
11.1. Wirkungen bezüglich Migrations- und Desertifikationsbekämpfung	298
11.2. Erfolgsfaktoren	301
11.3. Aussichten	305
Abkürzungsverzeichnis	309
Protokollierte Feldforschungen und Interviews	313
Literaturverzeichnis	321

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Sahel – Übersichtskarte	XV
Abb. 2: Die untersuchten Projekte und Programme	5
Abb. 3: Senegal – Übersichtskarte	11
Abb. 4: Administrative Karte des Senegal	14
Abb. 5: Die Casamance	27
Abb. 6: Das Balantacounda	30
Abb. 7: Stand der Planungen zur Bekämpfung der Versalzung bei Djidjipoune	40
Abb. 8: Stand der Planungen zur Bekämpfung der Versalzung bei Katouré-Darsalam	42
Abb. 9: Das senegalesische Erdnussbecken	53
Abb. 10: Das Nganda-Projektgebiet	57
Abb. 11: Das Senegalflusstal	77
Abb. 12: Die Region Saint-Louis	101
Abb. 13: Mali – Übersichtskarte	115
Abb. 14: Administrative Karte von Mali	117
Abb. 15: Das Kaarta-Projektgebiet	126
Abb. 16: Formen partizipativer Landnutzungsplanung	134
Abb. 17: Akteure, Verantwortlichkeiten und Partizipation in PAIL-Projekten	136
Abb. 18: Akteure und Partner in selbstbestimmter Landnutzungsplanung	137
Abb. 19: Das Niger-Binnendelta	144
Abb. 20: Das Gebiet des <i>Office du Niger</i>	150
Abb. 21: Das Retail-Projektgebiet	159
Abb. 22: Niger – Übersichtskarte	180
Abb. 23: Administrative Karte des Niger	184
Abb. 24: Das Projekt-Gebiet Nord-Ader	188
Abb. 25: Idealtypische Aufgabenteilung im PANA	201
Abb. 26: Burkina Faso – Übersichtskarte	208
Abb. 27: Die Ex-ORD/CRPA-Strategie im Überblick	215
Abb. 28: Die regionalen Entwicklungsorganisationen CRPA	216
Abb. 29: Die AVV-Perimeter	222

Abb. 30: Die AVV-Strategie im Überblick	226
Abb. 31: Administrative Karte von Burkina Faso und die PNGT-Interventionszonen	234
Abb. 32: Die Six „S“-Interventionsgebiete in Burkina Faso	255
Abb. 33: Die Six „S“-Interventionsbereiche	264
Abb. 34: Dreiteilige Organisationsform der Akteure und Förderer im ländlichen Raum	265
Abb. 35: Die CILSS-Mitgliedstaaten	270
Abb. 36: Ziele, Organisationen und Programme des CILSS	282